

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 10te Vers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

ben/ und im Glauben verharren. O so
laß mich dann von Sünden recht auff-
wachen/ denselben absterben/ und der
Gerechtigkeit/ ja dir/ der du der HErr
unser Gerechtigkeit bist/ leben und deine
Ehre suchen. Nimm doch deinen heil.
Geist nicht von mir/ sondern erwecke
durch denselben in mir eine Freudigkeit
in dir/ daß ich getrost sagen möge/ im
Leben/ Leiden und Sterben: mein Herz
freuet sich/ daß du so gerne hülfest/ ich
will dem HErrn singen/ daß er so wohl
an mir thut/ und wann ich endlich von
hinnen scheide; so laß mich/ O Jesu/
in dir einschlaffen/ und eine selige sanffte
Ruhe finden/ biß du mich wieder erwe-
ckest und einführest in dein Glorj-Reich/
da Freude die Fülle ist und lieblich Wes-
sen immer und ewiglich/ Amen!

Der 10te Vers.

Ann. Hiermit bestätiget der Heyland
gewaltig/ was er vorher gesagt/ und füh-
ret mehrere und sehr wichtige Gründe an
seiner Freudigkeit zu sterben.

Meine Seele. Etliche Ausleger nehmen das
Wort Seele hier eigentlich vor den andern Theil
des Menschen; andere vor den Leib/ oder das
Leben:

und
r ih-
ruhe
ben.
nen.
d so
ter-
sin-
Du
für
nig
der

ger
ich
n/
br-
rn/
ir-
eil
cht
n-
och
zu
ust
us
en/

Leben: wie es **Lutherus** genommen / der die Worte folgender müssen glossiret; **Ob ich gleich ins Leiden und in den Todt komme / so bleibet dennoch mein Leichnam unverwesfen / und mein Leben soll nicht in der Höl- len bleiben.** Es ist auch nicht ungemein so wohl in der Hebräischen als Syrischen Sprach / daß dieses Wort / **Seele** / per synecdochen gesetzt wird vor den ganzen Menschen / oder die Person / und zumahl wenn die pronomina reciproca be- ge- füget werden / als **Jes. 5 / 14. Die Hölle hat die Seele** (ihre Seele) **das ist / sich selbst / weit auffgesperret.** **Jes. 46 / 2. ihre Seelen** (sie selbst) **müssen ins Gefängniß gehen.** **Jer. 5 / 14. Der Herr Zebaoth hat bey seiner Seelen** (sich selbst) **geschworen.** Und so hats auch **D. Luther** in der Auslegung des andern Artikels im 6. Alt. Th. p. 81. b. genommen / da er ausdrücklich schreibet / wenn er die Worte des Psalms anführet: **Seele** heißet er nach der **Schrift. Sprache** / nicht wie wir ein ab- gesondert Wesen vom Leibe / sondern den ganzen Menschen / wie er sich nennet den **Heiligen Gottes.** **D. Geier** beziehet sich hier auff in seinem Commentario und er selbst / wie auch **D. Schmidt** sind dieser Meinung / welcher ich mit bestimme / und dafür halte / es werde hier von der Höllenfahrt Christi gehandelt / welche die ganze Person verrichtet / wie aus folgender Er- klärung der Worte mit mehrerm erhellen wird.

Wirstu

Wirstu nicht in der Hölle lassen. Nach dem Hebräischen Text lautet: **Du wirst meine Seele der Hölle nicht überlassen.** Das Wort Hölle *sheol* hat verschiedene Bedeutungen / und heist 1. das Grab / 2. den Stand der Todten / 3. den Ort der Qual / wo die Verdammten sind. Es finden sich unter den Auslegern / die bald diese / bald jene Bedeutung belieben / und kan auch eine jede einen guten Verstand geben. Doch möchte es am besten seyn / wenn man die letzte erwählte / mit **Luthero** und andern tapfferen Männern / deren bereits gedacht worden / und welchen man noch beysetzen könnte den sel. **Arnde** / und die Theologos, welche die so genannte **Weymarische** oder **Nürnbergische** Bibel glossiret heraus gegeben / und scheinen diese jenem gefolget zu haben / indem sie / wie **Arnde** / bekennen / daß Christus nicht nur in seinem Leiden und am Creuz der Hölle-Angst für uns geschmeckt / und doch seine Seele aus derselben erlöset und in das Paradies auffgenommen worden; sondern auch in seiner sieghaften Auferstehung zur Hölle gefahren / und alle höllische Macht zerstöret und überwunden / nach der Weissagung **Hos 13 / 14.** und **Pauli** Erklärung **Ephes. 4 / 9.** wozu man auch **Petrum** setzen möchte 1. **Ep 3 / 18. 19.** So folget alles schön in der Ordnung auff einander / wie im Apostolischen Glauben / 1 die Begräbniß Christi / davon es im vorigen Vers lautet: **Auch mein Fleisch wird sicher liegen.** 2. Die Hölle-fahrt / in diesem Vers. 3. Die Auferstehung /

im folgenden : Du thust mir kund den Weg zum Leben 2c. Dieser unserer Erklärung ist nicht zu wider / als es wohl scheint / und einige auch meynen / was nun folget :

Und nicht zugeben / daß dein Heiliger verwerfe. Nach dem Grund-Text möchte es eigentlich also heißen : Du wirst deinen Heiligen nicht übergeben / zusehen / das ist / zu erfahren die Verwerfung / oder die Grube / das ist / wie Lutherus spricht : Das so in der Gruben geschicht / nemlich / das Verwerfen. Petrus und Paulus führen diese Worte an / die Auferstehung Christi daraus zu behaupten ; jener Ap. Gesch. 2 / 27. 31. dieser c. 13 / v. 35. ff. Und zwar wird die Auferstehung allerdings deutlich daraus erwiesen. Doch mögen auch die Worte der Höllenfahrt Christi nicht entgegen seyn / und kan man sie füglich annehmen als eine Ursach der vorhergehenden Höllenfahrt / auff diese Weise : Du wirst mich nicht der Hölle überlassen / welches geschehen würde / wann ich im Tode bliebe ; da würde der Teuffel und das Hölische Heer sich freuen und triumphiren / daß sie den Sieg über mich davon getragen ; sondern du wirst vielmehr / wann mein Fleisch wird eine kurze Zeit sicher im Grab gelegen haben / mich lebendig machen / daß ich in die Hölle fahre / die Fürstenthum ausziehe / einen Triumph aus ihnen mache / durch mich selbst. (Col. 2 / 15.) Denn du kanst und wirst nicht zugeben / daß ich / als dein Heiliger / die Verwerfung sehe / und im Todt bleibe / wie Petrus

trus

trus daher Ap. Gesch. 2 / 24. schleußt. **G**ott hat ihn (Christum) aufserwecket / und aufgelöset die Schmerzen des Todes / nach dem es unmöglich war / daß er solte von ihm gehalten werden. Denn David spricht ic. Merckwürdig düncket mich zu seyn / was Paulus in gemeldtem Ort der Ap. Gesch. 9. 34. und 35. anführet / wenn er sagt: Daß er ihn aber von den Todten aufserwecket hat / daß er hinfort nicht mehr solt verwesen / (oder in die Verderbung / Verwesung lehren) spricht er: Du wirst deinen Heiligen nicht übergeben / die Verwesung zusehen. Woraus zuschließen / daß keine füglichere Übersetzung und Erklärung der Worte zu finden oder zumachen seye / als die berührte. Und so stehet und gehet alles in seiner Ordnung. Der Leib Jesu hat nicht verwesen können / 1. weil er kein sündlicher Leib gewesen / sondern ganz heilig. 2. Weil er voll Gottes gewesen / mit der ewigen Gottheit persönlich vereinigt / und auch im Tode vereinigt blieben. Siehe Urndt.

Lehren.

1. **W**ie der himmlische Vatter Christum Jesum der Hölle nicht überlassen / sondern ihm Sieg über Sünde / Teuffel und Hölle gegeben; So werden auch alle Glaubige durch Christum siegen. Es ist alles im Geist und Glauben zußört und zurissen / daß es uns nicht mehr schaden kan / schreibt Lutherus in der Ausleg. des 2ten Artickels.

2. Es sind viel unnütze Fragen / die hier erweget werden / wie **Lutherus** angemercket : Ob die Seele Christi allein hinunter gefahren seye in die Hölle; oder / ob die GÖttheit bey Ihm gewesen / Item / was er daselbst gethan habe : und wie er mit den Teuffeln umgangen sey : Diese und dergleichen unnöthige und unnütze Fragen sollen wir fahren lassen / und schlecht einfältiglich unser Hertz und Gedanken an die Wort des Glaubens heften und binden : „ Ich glaube an den HERRN „ Christum / GÖttes Sohn / gestorben / begraben / und in die Hölle gefahren / das ist / an die „ ganze Person / GÖtt und Mensch / mit Leib „ und Seele ungetheilet. Wie aber solches möge zugangen seyn / müssen wir wohl unergründet und unverstanden seyn lassen ; denn es ist „ freilich nicht leiblich / noch greiflich zugangen / „ ob mans wohl grob und leiblich mahlen und „ denken muß / und so davon reden als durch „ Gleichniß. Es ist genug / wenn ich nur das behalte / so durchs Bild angezeigt wird / daß ich „ von Christo glauben soll / welches ist das Hauptstück / Muz und Krafft / so wir davon haben / „ daß mich und alle / die auch glauben / weder „ Hölle noch Teuffel gefangen nehmen / noch schaden kan / wie er Matth. 16 / 18. selbst saget.

3. Die Glaubige haben auch noch ihre Höllefahrth hier in der Welt / durch viel Kreuz / Trübsal / Versuchungen und Anfechtungen / davon die fromme Hanna sagt 1. Sam. 2 / 6. Der Herr führet

führet in die Hölle / und wieder heraus.
 Und im 18. Ps. v. 5. 6. singt David: Es um-
 fiengen mich des Todes Bande / und die
 Bäche Belial erschreckten mich. Der
 Höllen Bande umfiengen mich / und des
 Todes Stricke überwältigten mich. Allein
 sie können und werden daraus errettet werden /
 wenn sie aus dieser Tiefe rufen / Ps. 130 / 1. und
 sich an den Überwinder der Höllen und des Todes
 fest halten. Denn was Christus gethan / das hat
 er nicht für sich allein gethan / sondern auch für
 uns. Und weil es nun so / schleußt Arndt gar
 recht / so folget unwidersprechlich daraus /
 daß auch uns der Todt nicht behalten kan /
 weder der zeitliche / noch der ewige Todt;
 denn demselben ist die Macht durch Chris-
 tum genommen / und ein unvergängliches
 Wesen ans Licht bracht. Solten wir aber
 vom Tode gehalten werden / so wäre dem
 Todt die Macht nicht genommen / wäre
 auch nicht überwunden.

4. Wir müssen zwar alle / die sterben / die Ver-
 wessung / dem Leibe nach / sehen; Allein / wir
 wissen doch gewiß / daß diß Verwessliche anzie-
 hen wird das Unverwessliche / und diß
 Sterbliche die Unsterblichkeit / 1. Cor. 15 / 53.
 Und der Herr unsern nichtigen Leib ver-
 klären werde / daß er ähnlich werde seinem
 verklärten Leibe / nach der Würdigung / da-
 mit er kan auch alle Dinge ihm unterthan
 nig machen / Phil. 3 / 21. Damit tröstet sich

Hiob c. 19/ v. 25. ff. Daher darff kein Christe sich für dem Todt und der Höllen fürchten; sondern kan auch im Todt getrost seyn und sagen im Glauben: **Todt/ wo ist dein Stachel? Hölle/ wo ist dein Sieg?** **GOTT** aber sey Dank/ der uns den Sieg gegeben hat/ durch unsern **HERN IESUM Christum**/ 1. Cor/ 15/ 55/ 57. Indessen aber müssen wir unsere Glieder/ die auff Erden sind/ tödten/ Col. 3/ 5. die Sünde nicht herrschen lassen in unserm sterblichen Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten 2c. wie Paulus mit mehrern vermahnet Rom. 6/ 12. ff. Die Gottlosen aber werden Pein leiden das ewige Verderben von dem Angesichte des **HERN**/ und von seiner herrlichen Macht/ 2. Thess. 1/ 9.

Auffmunterung.

Siehe/ meine Seele/ wie gewiß dein **IESUS** ist/ daß er den Sieg darvon tragen/ und nicht nur im Todt nicht bleiben/ sondern auch die Pforten der Höllen überwinden und sie schau tragen werde; daher spricht er so getrost zu seinem himmlischen Vatter: **Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen/ und nicht zugeben/ daß dein Heiliger verwese.** Und der Ausgang hat dieses alles kräftig erwiesen/ daß es ununmöglich gewesen/ daß er sollte vom Tod und der Höllen gehalten werden. Siehe/ diß ist dir zu gut geschehen und geschrieben worden/ daß du in Noth und Todt eine lebendige Hoffnung haben möchtest. Dein Heyland will dich auch seines

seines Siegs theilhaftig machen / wo du dir nur selbst denselben recht zu Nutz machest. O so fasse dann deinen Jesum in vestem Glauben / ergreiffe seine unüberwindliche Lebens-Kraft. Sihe / der Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat / und immer überwindet. Stehest du nun im Glauben fest und wohl gerüstet / so kanst du in allen Stücken weit überwinden / um des willen / daß Jesus dich geliebet hat bis in den Tod / und seine Kraft / die in den Schwachen mächtig ist / dir geben will / daß du kanst in ihm starck seyn / den Fürsten und Gewaltigen / den bösen Geistern unter dem Himmel / die sich wider dich setzen / und zur Hölle mit Leib und Seel führen wollen / Widerstand thun / alles wohl ausrichten / und das Feld behalten. Dancke endlich auch deinem Jesu / der dir solchen Sieg erworben und geschencket hat / und leyde dich als ein guter Streiter Jesu Christi / und dulde alles / auff daß du die Seligkeit erlangest mit ewiger Herrlichkeit.

Seuffzer.

Mich mein Herr Jesu / du Fürst und Herzog des Lebens / wie soll ich dir doch genug Danck sagen / für deine unaussprechliche Wohlthaten / die du mir durch deine Lebendigwerdung und Höllenfahrt erwiesen hast. Du hast mich dadurch aus der Hölle erlöst / und vom

Tode errettet. Du bist dem Todt ein Gifft und der Höllen ein Pestilenz worden. Weil es aber dein heiliger Rath und Wille ist/ daß ich auch meine Höl-
 len-Angst/ Creutz und Versuchungen haben soll und ausstehen in dieser Welt/ und endlich im Tode; so bitte ich dich/ du wollest mir mit deiner göttlichen Kraft in meiner Schwachheit allezeit beystehen/ und helffen/ daß ich in dem allen weit überwinde/ und durch dich den Sieg davon trage/ im Glauben. Du sprichst ja selbst: Ich bin das Le-
 ben/ wer an mich glaubet / der wird leben/ und wer da lebet / und glaubet an mich/ der wird nimmermehr sterben. Das glaube ich; aber mehre und stärke mir diesen Glauben/ daß/ wenn die Macht der Fin-
 sterniß/ und die Pforten der Höllen an mich setzen/ mich zu bestürmen/ zumahl in der letzten Todes- Stunde/ ich fest und unbeweglich stehen/ und durch den Glauben bewahret werden möge zur Seeligkeit. Laß mich auch nicht erschro-
 cken/ wenn ich gedencke/ daß ich in die Verwesung gehen/ eine Speise der Würme und Schlangen werden muß;
 son-